



Pressemeldung:

24.06.2020

## Neue Wege in der Flüchtlingsberatung

**Durch Sprachvermittelnde und Online-Angebote konnte bei BLEIB in Hessen II Kontakt zu den ratsuchenden Geflüchteten gehalten werden. Persönliche Beratung und Trainings nun wieder in vollem Gange.**

Wie funktioniert eine persönliche Beratungsstelle in Zeiten der Kontaktsperre durch Corona? Bei BLEIB in Hessen II, dem Beratungsnetzwerk zur Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt, wurde der Kontakt über Soziale Medien, Telefon und Email weitergeführt. Das hatte durchaus unterschiedlichen Erfolg. Für Menschen, deren sprachliche Barriere für diese Kommunikationsmittel noch zu hoch war, mussten andere Wege gefunden werden. Die Berater/innen des Netzwerks in der Beratungsstelle Schwalm Holger Rothenmayer und Adriana Beleva schalteten dafür Sprachvermittler/innen ein, um Informationen und Unterstützung leichter zu vermitteln. „Wir haben ein Team zusammengestellt, das aus Ratsuchenden und einer Person besteht, die simultan dolmetscht oder im Nachgang eines Trainings oder einer Beratung die Inhalte in der jeweiligen Muttersprache vermittelt“, erklärt Rothenmayer. Die Sprachvermittler/innen seien oft ehrenamtlich tätige Geflüchtete, die zum Teil selbst noch im Asylverfahren sind, aber schon einen sehr guten Sprachstand in Deutsch erlangt haben. „In der Praxis einer Online-Beratung erreicht man durch diese verstärkte Dolmetscherleistung schneller das gewünschte Ziel. Zum Beispiel war die Vorbereitung auf einen Vorstellungstermin beim Arbeitgeber so sehr viel einfacher“, ergänzt Rothenmayer.

Die Beratenden berichten, dass bei den Ratsuchenden auch Sprachkompetenz verloren ging durch die lange Zeit der reduzierten Kontaktmöglichkeiten, insbesondere zu deutschsprachigen Menschen. Umso wichtiger sei es jetzt, die Vermittlung in einen Job verstärkt voranzutreiben, um die Sprache im kollegialen Umfeld des Berufslebens wieder zu trainieren. Seit einem Monat ist die persönliche BLEIB-Beratung am Marktplatz in Schwalmstadt wieder geöffnet und berät Geflüchtete, um den Einstieg in den Job zu bewältigen. Nach den Auswirkungen durch Corona auf die Wirtschaft keine leichte Aufgabe.

„Der Beratungsbedarf ist hoch“, weiß BLEIB-Beraterin Adriana Beleva. „In bestimmten Bereichen wie dem Hotel und Gastgewerbe sind Jobs weggefallen, bei den Anbietern von Liefer- und Logistikdienstleistungen dagegen wird von einem deutlich gestiegenen Bedarf an Mitarbeitenden bis Ende des Jahres berichtet. Dies sehen wir als Chance für unsere Klient/innen, auch bei niedriger Qualifikation und Sprachdefiziten in einen Job einzusteigen und Erfahrungen in der Arbeitswelt zu erwerben.“

**BLEIB in Hessen II wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Träger ist der Mittelhessische Bildungsverband e.V. Mehr Infos unter [www.bleibin.de](http://www.bleibin.de).**

Das Projekt „BLEIB in Hessen II“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IvAF) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



**Kontakt:** Arbeit und Bildung e.V., Marktplatz 18, 34613 Schwalmstadt/Treysa, Tel. 06691 / 927298, Adriana Beleva , E-Mail: beleva@arbeit-und-Bildung.de und Holger Rothenmayer, E-Mail: rothenmayer@arbeit-und-bildung.de.



**Bildunterschrift:**

BLEIB-Beratende für Geflüchtete (v.li.) Adriana Beleva und Holger Rothenmayer

**Bildquelle:**

Arbeit und Bildung e.V.

Das Projekt „BLEIB in Hessen II“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen (IvAF) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.